

## Biografische Notizen zur Familie Rose





Die **Familie Rose** führte eine Metzgerei, die Schlachtungen nach jüdischem Ritus vornahm. Zunächst übernahm der älteste Bruder Albert (geb. am 11.02.1870) von seinem Vater die Schlachterei in der Hagenbruchstr. 7. Aus Altersgründen übergab Albert die Schlachterei 1932 an Julius und Grete Sachs. Wegen der zunehmenden Boykott- und Terrormaßnahmen wanderten beide jedoch 1935 nach Palästina aus. **Richard Rose** (geb. 14.12.1886), einer von 8 Geschwistern von Albert, von Beruf Schlachtermeister, übernahm darauf das Familiengeschäft. Er lebte zunächst in Hannover und heiratete **Helene** Beverstein (geb. 11.06.1895 in Bevern). Sie hatten 2 Töchter, **Ilse** (geb. 14.07.1926 in Hannover) und **Margot** (geb. 26.06.1932 in Hannover). In der Reichspogromnacht, 09.11.1938, wurde das Geschäft zerstört und geplündert. Die Familie konnte jedoch trotz des darauffolgenden Verkaufs des Hauses noch in den Wohnräumen verbleiben. 1940 wurde die Familie gezwungen in das sog. Judenhaus in der Ritterstr. 57 umzuziehen. Am 31.03.1942 wird die Familie von dort in das Warschauer Ghetto deportiert. Dort verlieren sich ihre Spuren.

Walter Rose (geb. 18.05.1885 in Bielefeld), Bruder von Albert und Richard, wohnte bereits seit 1909 in Münster. Von dort konnte er 1939 nach Großbritannien fliehen. Sein Sohn Hans Rose ist nun für die Familie in der Hagenbruchstr. 7 in Bielefeld aktiv geworden und hat die Stolpersteine initiiert. Sie wurden am 18.6.2022 in Anwesenheit von Hans Rose, seiner Tochter Caroline, ihrem Ehemann Tim Rhodes und ihren Kindern Eve und Hugo verlegt.





Eulenspiegel  
Buchladen

## Familie Rose

Das jüdische Kaufmanns-Ehepaar Albert <sup>(geb. 1870 - 1.8.1927)</sup> und Jenny <sup>(geb. 1870-1871)</sup> Rose übernahm 1896 vom Vater Josef Rose <sup>(geb. 18.1.1842)</sup>, der wahrscheinlich das Haus 1874 erbaut hat, die Hagenbruchstr. 7 und gab ihm 1903 mit umfangreichen Umbauten die abgebildete Gestalt: sechs Zimmer, zwei Läden; vornehmlich die Schlachterei mit der rückwärtigen Werkstatt, die den Lebensunterhalt der großen Familie sicherte. Albert Rose stand dem Geschäft bis 1931 vor.



Foto: Der Familie Rose in der Hagenbruchstr. 7 in Bielefeld.

Julius <sup>(geb. 18.10.1903)</sup> und Grete <sup>(geb. 18.10.1903)</sup> Sachs übernahmen das Geschäft 1932 und sahen sich 1933/34 der ersten Welle von Boykotts- und Terrormaßnahmen gegen jüdische Mitbürger der an die Macht gekommenen Nationalsozialisten und ihrer vielen Sympathisanten in Bielefeld ausgesetzt. Julius und Grete Sachs zogen 1935 die Konsequenzen der Auswanderung nach Palästina, wo sie ein neues Leben begannen.

Richard Rose, der Bruder Alberts führte das Geschäft fort, bis in der »Reichskristallnacht« im November 1938 der Nazi-Mob die Schlachtereie und den Laden plünderte und zerstörte. Ein Jahr später musste das Haus und Geschäft unter Wert zwangsverkauft werden. Damit war die Familie Rose endgültig enteignet, ausgrenzt heimatlos und verloren. Einigen der Familie gelang die Flucht nach England und Amerika. Richard Rose <sup>(geb. 14.11.1880)</sup>, seine Frau Helene <sup>(geb. 11.10.1885)</sup> und die beiden Kinder Ilse <sup>(geb. 18.11.1907)</sup> und Margot <sup>(geb. 20.11.1912)</sup> wurden 1940 in das »Judenhaus« Ritterstr. 57 gezwungen und schließlich 1942 in die Vernichtungslager der Nationalsozialisten verbracht und dort ermordet.



Foto: Die Ruinen des Hauses Rose, 1945. Foto: H. H. H. H.

In der Bombennacht 30.9.1944 ging das Haus der Roses in Flammen auf. Das heute hier stehende Haus Hagenbruchstr. 7 ist 1952 auf den Ruinen errichtet worden.